

zu schauen und dann, in Anbacht der unerträglichen Glut, seinen eleganten Reiserock mit dem dürftigen, eng-ärmeligen Leinenröckchen vertauschte, sich die rotgehäkelte Türkenkappe mit blauer Troddel aufs Haupt drückte, den Staatsrock zu den Plaids schnallte und erklärte: „nun erst sei ihm von Herzen gemüthlich und reisefühtig zu Sinn.“

Das Pärchen, dem noch immer „alles wurscht war“, sah d'rein wie der verkörperte Hohn und Spott, und Mella schämte sich so sehr, daß ihr die Thränen in die Augen traten und das Herz laut klopfte:

„Was denken die Leute nun von Papa!“ sagte sie aufgeregt in Juliets Ohr, „wenn er es doch nur nicht gethan hätte!“

„Aber Mell,“ gab Juliet zurück, „dein Papa ist ja der klügste und feinste Mann unter der Sonne! Wer ihn sprechen hört, dem ist der Regelrock ganz egal. Und Mannchen und Mariannchen sind so reizend nett — „unser Pärchen“ steigt gleich aus, die sind sehr unfein; keinen haben sie gefragt, ob ihr Lilienbouquet auch zu stark riecht. Ich habe furchtbares Kopfwch davon bekommen. Tröste dich nur, Mellchen!“

Da hieß es: „Osnabrück!“ Die befreundeten Coupés insassen beschlossen, auch im andern Zuge trennlich beisammen zu bleiben, das Pärchen zog mit seinem Lilienstrauße und seiner pappenen Hutschachtel von dannen, Poli wurde ein Weilschen an der Leine auf dem Perron spazierengeführt, bis der Schnellzug kam, und die Schinkensemmeln vom Büffett waren unerhört rasch vertilgt. Die Mutter, die nicht gerade aus Liebhaberei um fünf Uhr früh aufzu-